



Interkulturelles Forum Winterthur
Postfach 297
8402 Winterthur
www.interkulturellesforum.ch

auf dieser seite

für Sie

- «Shiva, Parvati und Ganesha»
- Einladung zum Plausch-Sporttag
- Technik-Mentoring
- Interkultureller Kalender
- Deutsch- und Integrationskurs
- Deutsch für den Alltag: Basiskurs

serbisch/bosnisch/kroatisch

- Technik-Mentoring

Shiva, Parvati und Ganesha

Bei den Hindus in der Schweiz handelt es sich eigentlich immer um Tamile. Sie kennen ihre eigene Form den Hinduismus, die sie der zweiten Generation weitergeben möchten.

Winterthur: Die rund 40000 Tamilen in der Schweiz bilden die grösste ausser-europäische Migrantengruppe. Viele ihrer Bräuche sind stark vom Hinduismus geprägt. Obwohl die Grenze zwischen Kultur und Religion fließend ist, entfernen sich viele der jungen Tamilen in der Schweiz von der Religion, sagt Ramesh von der Tamilischen Organisation Winterthur. Als Vater eines Jungen setzt sich Ramesh für den Erhalt der tamilischen Kultur ein. «Die Jungen kennen zwar die Gottheiten und die Rituale, aber sie finden keinen Zugang», sagt er. «Referiert ein tamilischer Guru, hängt die Hälfte der Jungen am Handy.» In einem neuen Projekt schwebt ihm deshalb vor, einen neuen Zugang zu schaffen: auf Deutsch und über einen nicht-tamilischen Experten.

Er denkt etwa an seinen Freund Michael Schönmann. Der Winterthurer ist Systemischer Berater und arbeitet in einer Betreuten Wohnstätte, beschäftigt sich privat aber intensiv mit den Religionen des indischen Subkontinents. Er erzählt, wie es dazu kam: «Ein Freund hatte mich damals zu seiner Familie nach Jaffna in Sri Lanka eingeladen. Dort entdeckte ich die tamilische Kultur als einen Schatz mit vielen Parallelen zu anderen Kulturen.» So fiel ihm auf, wie die alte Architektur und die Bildhauerei in Sri Lanka hellenistisch beeinflusst war – eine Folge des Asienfeldzugs, den Alexander der Grosse 334 vor Christus aufnahm. Durch ihre bedeutenden Häfen war die Insel auch in ihrer späteren Geschichte ein Schmelztiegel der Kulturen.

Es ist nicht leicht, den Hinduismus zu erklären, da es den Hinduismus gar nicht gibt. Der Begriff stammt aus der Zeit der Mogul-Einfälle in Indien im 7. Jahrhundert: Beim ersten Eroberungszug stiess der islamische Mogul nur bis zum Fluss Indu. In der Folge wurden alle Bewohner jenseits des Flusses als Hindus bezeichnet. Heute beschreibt der Begriff eine Vielzahl von Religionen und religiösen



Weltkarte nach Ptolemäus, zirka 100-180 n. Chr.: Die Insel Sri Lanka nannte er Taprobane (rechte Bildhälfte unten). pd

Gruppierungen, die oft mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten aufweisen.

Sie alle aber gehen auf die Verschmelzung der urindischen Religionen mit derjenigen der um 1500 vor Christus in Indien einwandernden Stämme zurück. Sie nannten sich Arier (die Edlen) und brachten ihre heiligen Schriften mit: die Veden, die als schon immer da gewesen und von den Göttern offenbart gelten.

Jeder hat seinen Gott

Hindus verstehen den Hinduismus mehr als Lebenseinstellung denn als Religion verstehen. Es geht mehr um die individuelle Gottesverehrung und um die Ausrichtung an einer bestimmten Weltvorstellung, weniger um die strikte Befolgung einer religiösen Lehre. So gibt es kein Glaubensbekenntnis, keinen Gründer und keine Kirche.

Während des Erklärens greift Michael Schönmann zum Kaleidoskop: Mit den hinduistischen Strömungen verhalte es sich wie mit dem Kinderspielzeug, in dem die gleichen Bauteile völlig neue Bilder ergeben. Während für In-der Vishnu der zentrale Gott ist, ist dies

bei den Tamilen Shiva. Nichtsdestotrotz existiert Vishnu auch für sie – neben einer Vielzahl anderer Götter. Ramesh fügt an: Jeder Hindu hat seinen eigenen Lieblingsgott. So betet einer täglich zum Elefantengott Ganesha, während sich seine Frau Lakshmi widmet.

Oft wird Shiva mit seiner Frau Parvati und ihrem Sohn Ganesha abgebildet. Diese Dreierheit gilt als göttliche Familie. «Das Familienbild ist enorm wichtig in der tamilischen Kultur», sagt Schönmann. Eine andere Eigenheit ist der Tanz: In seiner Form als Nataraja führt Shiva einen kosmischen Tanz auf, der den Prozess von Schöpfung, Zerstörung und Wiedererschaffung des Universums symbolisiert. «Die tamilischen Tänze und die Theaterkunst kann man darum als eigentliche religiöse Unterweisungen betrachten.»

Eine weitere Eigenheit der Tamilen ist Tirukkural, das einzige bekannte Werk des Dichters Tiruvalluvar. Das Buch enthält «Anweisungen für ein tugendhaftes Leben», sagt Schönmann. Der genaue Entstehungszeitraum ist unbekannt, er wird zwischen dem 2. Jahrhundert vor

Christus und dem 6. Jahrhundert nach Christus angesiedelt. Es ist unklar, welcher Glaubensrichtung der Verfasser des Tirukkural tatsächlich angehörte. Sein Werk wird in religiöser Hinsicht neutral angesehen, weshalb es heute von Tamilen aller Religionen gelesen wird.

Hindus können Christen sein

Überhaupt sind die Tamilen anderen Religionen nicht verschlossen. Michael Schönmann erzählt, wie er einmal in Chennai im indischen Bundesstaat Tamil Nadu für eine Strecke, die eigentlich 30 Minuten beansprucht hätte, zwei Stunden in einem Tuk Tuk verbrachte. Den Fahrer belasteten nämlich Familienprobleme, weshalb unterwegs zu den Göttern beten wollte. Er machte er erst Halt in einem Tempel und betete zu Ganesha, dann folgte eine Kapelle, wo er ein Ave Maria sprach, und zu guter Letzt besuchte er in eine Moschee. Auf die Frage des unterdessen leicht genervten Schönmann, ob ein Gebet denn nicht gereicht hätte, antwortete der Tuk-Tuk-Fahrer: «Wenn der eine Gott keine Zeit für mich hat, hat sie vielleicht ein anderer.» jig.

für sie



Die Tamilische Organisation Winterthur und das Interkulturelle Forum Winterthur laden Sie herzlich ein zum

Plausch-Sporttag

Es wird für alle Altersklassen ein aktives sportliches «für alli zäme»-Rahmenprogramm angeboten.

Am **Samstag, 6. Juli**, von 9 bis 18 Uhr in der **Sportanlage Wallrüti**, Guggenbühlstrasse 140, 8404 Winterthur.

Teilnahme pro Familie 25 Franken. Für das leibliche Wohl mit tamilischen Spezialitäten wird bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Tamilische Organisation Winterthur
Postfach 2457, 8401 Winterthur, E-Mail: tamil.o.w@hotmail.com

za vas

Technik-Mentoring: Podška mladih talentovanih tehničara

Tehnički talentovani mladi često ne uspiju da završe obrazovanje koje njihovom talentu odgovara. Agentura Benevol Winterthur ima namjenu da promijeni to stanje sa novim projektom Technik-Mentoring. Volonteri iz tehničkih i prirodno naučnih područja podržavaju tehnički nadarene mlade prilikom izbora obrazovanja nakon 8 razreda (2. Sek). Roditelji migantima nemaju često dovoljno vremena ili ne razumiju dobro njemački jezik da bi se cjelokupno mogli brinuti o izbora obrazovanja. Možda čak često i ne pomišljaju

da njihovo dijete može da završi više stručno obrazovanje. Posebno su mlade djevojke izložene tim predrasudama. Mladići su često dobri u matematici i na računaru a sa stranim jezicima imaju poteškoća. Jedan mentor ili mentorica pomažu mladima na osnovu svojih kontakata sa tehničarima i naučnjacima prilikom planiranja i organizacije obrazovanja. Mladi talentovani tehničari mogu od 8 razreda (2. Sek) da se prijave kod agencije Benevol Winterthur: info@benevol-winterthur.ch, Tel. 052 214 24 88; www.technik-mentoring.ch
Takođe mogu da se prijave odasle osobe iz tehničkih i naučnih profesija koje žele da budu mentor ili mentorica.

interkultureller kalender

4.7.	Independence Day (USA)	6.8.	Hiroshima-Gedenktage
9.7.	Beginn des Ramadan	8.8.	Ramadanfest
14.7.	Nationalfeiertag Frankreich – Sturm auf die Bastille 1789	15.8.	Maria Himmelfahrt
2.8.	Gedenktage des Genozids an den Roma	15.8.	Bonfest (Japan)
		21.8.	Sart Thai – Gedenktage für die Verstorbenen (Thailand)

für sie

Technik-Mentoring: Unterstützung für junge Techniktalente

Technisch talentierte Jugendliche erreichen oft nicht die Berufsausbildung, die ihrem Talent entspricht. Das neue Projekt Technik-Mentoring von Benevol Winterthur möchte dies ändern. Freiwillige Berufsleute aus dem technischen und naturwissenschaftlichen Bereich unterstützen technisch talentierte Jugendliche ab der 2. Sek. bei der Berufswahl.

Migranten-Eltern haben oft zu wenig Zeit oder Sprachkenntnisse, um sich umfassend um die Ausbildung ihrer Kinder zu kümmern. Oft denken sie gar nicht daran, dass ihr Kind eine hö-

here Berufsbildung machen könnte, besonders bei Mädchen. Bei Jungen ist es eher so, dass sie zwar in Mathe und am Computer gut sind, aber in den Sprachen Schwierigkeiten haben.

Ein Mentor /eine Mentorin hilft beim Planen und Organisieren der Berufswahl und hat Beziehungen in die technische und naturwissenschaftliche Berufswelt.

Jugendliche mit technischem Talent ab der zweiten Sek. melden sich bei: info@benevol-winterthur.ch
Tel. 052 214 24 88
www.technik-mentoring.ch

Ebenfalls melden können sich Mentor/innen aus technischen oder naturwissenschaftlichen Berufen.

für sie

Deutsch- und Integrationskurs «Leben in Winterthur»

Sind Sie neu in Winterthur und möchten Deutsch lernen?

Wenn Sie mehr über das Leben in Winterthur wissen möchten, ist dies der ideale Einstiegskurs für Sie. Neben der Einführung in die deutsche Sprache erhalten Sie leicht verständliche Informationen über alltägliche Situationen und über das Leben hier. So lernen Sie beispielsweise den öffentlichen Verkehr, das Einkaufen sowie das Freizeit- und Kulturangebot in der Stadt besser kennen, später werden auch Themen wie Nachbarschaft, Gesundheit, Schule und Arbeit besprochen.

Dauer: 2 Monate
Tage: Dienstag und Donnerstag
Dauer: 14.00 bis 16.20 Uhr

Kosten: 200 Franken für Personen aus Winterthur (plus 60 Franken für das Lehrmittel)
250 Franken für alle anderen Personen (plus 60 Franken für das Lehrmittel)
Ort: Schule ECAP, Zürcherstrasse 19, 8400 Winterthur (Nähe Hauptbahnhof)

Anmelden ab sofort bei der Schule ECAP unter Telefon: 052 213 41 39
Weitere Informationen und Anmeldungen bei: Schule ECAP, Zürcherstrasse 19, 8400 Winterthur, 052 213 41 39, www.ecap.ch

für sie



Deutsch für den Alltag: Basiskurs
Der Deutschbasiskurs für den Alltag wird angeboten vom Interkulturellen Forum Winterthur (IFW).

Unter der Leitung von Ruth Schnider bauen die Kursteilnehmer die grundlegenden Deutschkenntnisse für den Alltag auf.

Der Kurs findet jeden Freitag von 14 bis 16 Uhr statt im 3. Stock der Alten Kaserne an der Technikumstrasse 8 in Winterthur (Raum des IFW).

Ein Kurstag kostet 10 Franken zuzüglich Lehrmittelkosten.
Anmeldung unter: Ruth Schnider, Telefon 079 603 72 66,
E-Mail: rm.schnider@bluwin.ch

Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Juli 2013.
Neue Beiträge und Mitteilungen werden gerne entgegengenommen bis Dienstag, 2. Juli 2013, 17.00 Uhr unter:
forum.winterthur@hispeed.ch